Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 2 (1935-1936)

Heft: 11

Artikel: Fliegerangriff auf das Eisenwerk Gerlafingen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-362496

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fliegerangriff auf das Eisenwerk Gerlafingen

Im Anschluss an die Manöver der 2. Division fand Mittwoch, 9. September, nachmittags, in den von Roll'schen Eisenwerken Gerlafingen eine hochinteressante und sehr instruktive Luftschutzübung statt. Es handelte sich um die erste schweizerische Demonstration eines industriellen Werkluftschutzes. Die Direktion hatte zu diesem Anlass den Bundesrat, militärische Funktionäre, höhere Offiziere und einen grossen Kreis von Zivilpersonen eingeladen.

Oberst E. Dübi, Generaldirektor der von Roll'schen Eisenwerke, begrüsste vorgängig im «Werkhotel» die eingeladenen Gäste, die in der Zahl von über 200 erschienen sind. Wir bemerkten vor allem Bundesrat Minger, Chef des Eidg. Militärdepartementes, Generalstabschef Labhardt, Oberstkorpskommandant Guisan, sowie weitere Oberstkorpskommandanten, Oberstdivisionäre u. a. m.

Der Redner orientierte über die Uebungsanlage und über die Luftschutzorganisation des Werkes Gerlafingen. Die Belegschaft des Werkes beträgt rund 1500 Angestellte und Arbeiter, die durch zahlreiche Uebungen und in Vorträgen für den passiven Luftschutz instruiert wurden. Das wichtigste ist die interne Organisation für die Befehlsausgabe an die Arbeiterschaft im Falle eines Luftangriffes. So sollen über hundert Befehle für das Personal bereit sein. Ein jeder Angestellter und Arbeiter des Eisenwerkes Gerlafingen weiss genau, was er im Falle eines Luftangriffes zu tun hat. Die technischen Massnahmen für den industriellen Luftschutz, die stets die grössten Schwierigkeiten bieten, müssen unbedingt jedem einzelnen Betrieb angepasst werden, so dass es sich keineswegs um eine schematische Durchführung handeln kann.

Sämtliche Anwesenden begaben sich nach dem einführenden Referat in die Werkanlage, um von der hohen Warte eines Flachdaches aus die Demonstrationen gut verfolgen zu können.

Punkt 15.55 heulte die Dampfsirene des Werkes. Fast die ganze Belegschaft verliess im Laufschritt die Fabrikräume durch den jedem Arbeiter vorgeschriebenen Ausgang. Selbstverständlich wäre es unmöglich, für die gesamte Arbeiterschaft die notwendigen unterirdischen Schutzräume zu erstellen. In der Fabrik verblieben die vom Technischen Dienst instruierten Leute, welche vor dem Verlassen der Fabrik das Stillegen der Oefen, Dampfkessel, Turbinen usw. vorzunehmen haben. Jeder Arbeiter hat seine Maschine selber abzustellen, wobei der Abteilungsmeister diese Massnahmen. sowie die Evakuierung überwacht. Wie Oberst E. Dübi erklärte, hat jeder Meister, wie der Kapitän auf dem Schiff, bis zum letzten Moment auszuharren. Ferner verbleiben in den Unterständen des Werkes die aus Angestellten und Arbeitern bestehenden Fachtruppen (ca. 150 Mann), die nicht militärpflichtig sind und besondere Aufgaben zu erfüllen haben. Diese Aufgaben umfassen den Alarm-, Polizei-, Gasspür-, Entgiftungs-, Feuerwehr-, Sanitäts-, Verbindungs- und technischen Dienst. Die betreffenden Mannschaften sind mit Uniformen und dem notwendigen technischen Material ausgerüstet.

Drei Minuten nach dem Heulen der Sirene stand die ganze Fabrikanlage verlassen da. Keine Rauchwolke mehr entströmte den riesigen Kaminen. Plötzlich erschienen über dem nahen Waldhügel drei Fliegerstaffeln, insgesamt 15 Maschinen, die ziemlich tief flogen und nach der Manöverannahme durch Brand- und Brisanzbomben grossen Schaden anrichteten. An allen Ecken des weitverzweigten Werkes knallte es, zahlreiche Brandausbrüche wurden derart markiert. Dreimal sausten die Flugzeuge über das Fabrikareal, bis sie nach vollbrachtem Angriff Richtung Bern verschwanden.

Nun trat die zurückgebliebene Hilfsmannschaft in Funktion. Mit Gasmasken versehen, verliess der 150 Mann starke Hilfsdienst die unterirdischen Schutzräume. Neueste, kleine Motorspritzen traten in Aktion; überall erhoben sich Feuerwehrleitern; die Sanitätsmannschaften rückten mit Tragbahren und Sauerstoffgeräten auf. Verwundete wurden weggetragen und mit fachmännischen Bandagen versehen. Die Gasspür- und Entgiftungstruppen erfüllten ihre verantwortungsvolle Aufgabe.

Die sämtlichen militärischen und zivilen Gäste folgten der einstündigen Uebung mit ausserordentlich grossem Interesse. Wie kompetente Zuschauer feststellten, war die Luftschutzübung der von Roll'schen Eisenwerke in allen Teilen vorzüglich gelungen. Es ist ein grosses Verdienst der Direktion, sowie des einsichtigen und opferwilligen Verwaltungsrates der von Roll'schen Eisenwerke, dass in der Schweiz heute eines der wichtigsten industriellen Werke eine Luftabwehr-Organisation besitzt, die für alle übrigen Industrien als Beispiel gelten darf. Eine grosse Anerkennung gebührt der Arbeiterschaft, welche mit mustergültiger Disziplin und im vollen Verantwortungsbewusstsein zum Gelingen der Demonstration des Werkluftschutzes beigetragen hat.

Anschliessend an die Uebung fand im «Werkhotel» noch eine Zusammenkunft der Gäste statt, bei welchem Anlasse der Präsident des Verwaltungsrates der von Roll'schen Eisenwerke, Ständerat Dr. R. Schöpfer, die Anwesenden begrüsste und der bestimmten Hoffnung Ausdruck gab, dass die Demonstration jedermann von der absoluten Notwendigkeit des Wehrwillens der Eidgenossenschaft überzeugen konnte. Dr. Schöpfer schloss mit einem kräftigen Appell für die Wehranleihe. Oberstkorpskommandant Guisan dankte der Direktion und Belegschaft für die erfolgreiche Uebung und appellierte ebenfalls an den Patriotismus der Schweizer Bevölkerung, der in der Unterstützung der Wehranleihe seinen Ausdruck finden möge.